



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mexiko 2030

Wie die deutsch-mexikanische Entwicklungszusammenarbeit
die Umsetzung der Agenda 2030 fördert

Inhalt

DER MEXIKANISCHE WEG 4

DIE DEUTSCH-MEXIKANISCHE
ZUSAMMENARBEIT:
GEMEINSAMES ENGAGEMENT
FÜR MEXIKO 2030 6

DAS ZIEL IM BLICK BEHALTEN 11





Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass sich globale Herausforderungen nur partnerschaftlich über Grenzen hinweg gemeinsam lösen lassen. Die Agenda schafft die Grundlage dafür, weltweites Wirtschaftswachstum im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert mit dem gesamten Portfolio der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) die Umsetzung der Agenda 2030 und der einzelnen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Insbesondere das *Initiativprogramm Agenda 2030* unterstützt die Partnerländer gezielt dabei, die Ziele für nachhaltige Entwicklung in den nationalen politischen Prozessen zu verankern, Finanzierungswege dafür zu eröffnen und die Zielerreichung über Kontrollmechanismen abzusichern. Das BMZ hat damit eine einzigartige bilaterale Initiative geschaffen, die dort ansetzt, wo der Bedarf von Partnerländern am höchsten ist und Interventionen den größten Erfolg versprechen. Mit rund 58 Millionen Euro fördert das BMZ im Jahr 2018 Maßnahmen mit 26 Partnerländern und drei Regionalorganisationen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa. Dabei werden in verschiedenen Sektoren und Schwerpunktbereichen wie nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, gute Regierungsführung, Klima und Energie neue Wege für transformative Ansätze aufgezeigt.

Mexiko ist eines der Länder, das die deutsche EZ über die unterschiedlichen Schwerpunkte der bilateralen Zusammenarbeit bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige

Entwicklung unterstützt. Das *Initiativprogramm* verbessert den übergreifenden, institutionellen Rahmen zur Umsetzung der Agenda 2030 im Land. Die geförderten Maßnahmen betreffen neben der nationalen Ebene auch die bundesstaatliche und kommunale Ebene. Die enge technische und finanzielle Kooperation zwischen Deutschland und Mexiko hat dazu beigetragen, dass das Land bereits wichtige Schritte für eine Nachhaltigkeitswende unternommen hat.

MEXIKO STEHT VOR ZAHLREICHEN HERAUSFORDERUNGEN

Dabei sind die Ausgangsbedingungen denkbar schwierig. Große Teile der Bevölkerung leben in Armut (44%) und ohne jegliche soziale Absicherung (über 60%). Organisierte Kriminalität, Korruption und ein hohes Maß an Gewalt und Straflosigkeit prägen den Alltag der Menschen. Auch die Auswirkungen des Klimawandels spielen in Mexiko eine immer größer werdende Rolle. Rund 79% des Stroms wird noch aus fossilen Brennstoffen erzeugt. Gleichzeitig ist der Artenreichtum des Landes von enormer Bedeutung und muss vor der Bedrohung durch Raubbau und Umweltzerstörung bewahrt werden.



THE GLOBAL GOALS

Der mexikanische Weg

Um sich diesen Entwicklungsherausforderungen zu stellen, hat die mexikanische Regierung, mit Unterstützung der deutschen EZ, wichtige Initiativen zur Umsetzung der Agenda 2030 ins Leben gerufen. Das Präsidentschaftsamt hat die Funktion der zentralen Koordinierungsstelle übernommen, um unter anderem die Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Agenda 2030 Strategie voranzutreiben. Dabei will die Regierung mit Multi-Akteurs-Partnerschaften die gemeinsame Verantwortung aller gesellschaftlichen Gruppen in den Fokus stellen. Somit ist die Agenda 2030

die wegweisende Richtschnur für die Politiken des Landes. Die deutsche EZ begleitet die mexikanische Agenda 2030-Strategie in enger Kooperation, sowohl im Sinne einer technischen Beratung als auch bei der Umsetzung.

Erste Weichen konnten schon gestellt werden. Mit der Gründung des Nationalen Rats für nachhaltige Entwicklung im Jahr 2017 ist nun ein Gremium mit der Koordination der Agenda-Umsetzung beauftragt, in dem sowohl staatliche Einrichtungen als auch nichtstaatliche Organisationen



vertreten sind. Eine nationale Strategie für die Umsetzung der Agenda 2030 wird derzeit unter Mitwirkung von über 1200 Akteuren aus Staat, Gesellschaft und Wirtschaft entworfen. Seit 2016 gibt es eine Arbeitsgruppe im Senat, die die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung überwacht. Und das mexikanische Sustainable Development Solutions Network (SDSN) soll ab Frühjahr 2019 die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, dem öffentlichen und dem privaten Sektor fördern.

Auch das Planungsgesetz, das Kernstück der mexikanischen Entwicklungsplanung, wurde reformiert. Es verankert jetzt noch stärker die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Dimensionen der Nachhaltigkeit im nationalen Entwicklungsplan. Auch müssen nun Planungs- und Haushaltsplanungsprozesse nach den Prinzipien und Zielen der Agenda 2030 systematisch aufbereitet werden.



Die deutsch-mexikanische Zusammenarbeit: *Gemeinsames Engagement für Mexiko 2030*

Um die Umsetzung der Agenda 2030 erfolgreich und kohärent zu unterstützen, konzentriert sich die deutsch-mexikanische Zusammenarbeit auf folgende Schwerpunkte und Handlungsfelder:

➔ **Umweltpolitik und Schutz natürlicher Ressourcen:** Ziele sind die Umsetzung der internationalen Vorgaben der Biodiversitätskonvention (sog. Aichi-Ziele), zum Beispiel über die Integration in Politiken („Mainstreaming“), nachhaltige Nutzung der Biodiversität, Verbesserung der Schutzgebiete und Finanzierung derselben. Im Bereich des städtisch-industriellen Umweltmanagements wird durch die Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster, der Verbreitung innovativer Ansätze des städtischen Umweltmanagements (u. a. zu nachhaltiger Mobilität und Infrastruktur) sowie der Stärkung von Umweltinstitutionen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ein wichtiger Beitrag zur Agenda 2030 geleistet.

➔ **Nachhaltige und bedarfsgerechte Energie:** Ziel ist es, für ein nachhaltiges und verlässliches Energiesystem mit einem signifikant gestiegenen Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix zu arbeiten, das Bevölkerung und Wirtschaft bedarfsgerecht versorgt. Handlungsfelder umfassen die Weiterentwicklung und Umsetzung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie die Sicherung der Netzstabilität bei steigendem Anteil erneuerbarer Energien. Des Weiteren sollen die Anreize für den Ausbau dezentraler erneuerbarer Energien und Energieeffizienz verbessert werden. Auch die berufliche Bildung und umweltbezogene Kompetenzen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Darüber hinaus arbeiten Mexiko und Deutschland auch bei der Förderung eines dualen Berufsbildungssystems zusammen. Weitere Themen sind die Stärkung der mexikanischen Entwicklungsagentur AMEXCID als „neuer Geber“, die Förderung des Dialogs mit zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Maßnahmen im Bereich guter Regierungsführung.

Das laufende Portfolio mit Mexiko in der **technischen bilateralen Zusammenarbeit (TZ)** umfasst 22 bilaterale und regionale Projekte, dazu kommen 13 Dreieckskooperationen und 19 Komponenten von globalen Programmen in Mexiko. Das Gesamtbudget für die technische Zusammenarbeit mit Mexiko beträgt über 90 Millionen Euro.

In der **finanziellen bilateralen Zusammenarbeit (FZ)** mit Mexiko sind aktuell 20 bilaterale Projekte in der Durchführung oder Vorbereitung mit einem Gesamtvolumen von ca. einer Milliarde Euro.

Ziel der Zusammenarbeit mit Mexiko ist es, einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu leisten. Im Folgenden werden beispielhaft die Beiträge zur Umsetzung der Agenda 2030 dargestellt.

UMWELTPOLITIK UND SCHUTZ NATÜRLICHER RESSOURCEN



Weil Mexiko im Hinblick auf Biodiversität als ein „mega-diverses“ Land eingestuft wird, hängt die Erreichung der Agenda

2030 zu einem großen Teil von effektiven Mechanismen des Biodiversitätsschutzes ab. Die Förderung der Erreichung von **SDG 15 „Landökosysteme schützen“** und **SDG 14 „Bewahrung der Ozeane“** ist damit ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der deutschen EZ. Zum Beispiel berät die deutsche EZ die mexikanische Regierung dabei, dem durch steigende Urbanisierung – 2030 werden 80 Prozent der mexikanischen Bevölkerung in Städten leben – wachsenden Druck auf Schutzgebiete und ökologische Korridore durch eine *integrierte Landschaftsplanung* entgegenzuwirken. Mit diesem **integrierten Ansatz** wird auch ein Beitrag dazu geleistet, dass die ländliche und die indigene Bevölkerung, die besonders stark von Armut betroffen ist, weiterhin von der direkten Nutzung natürlicher Ressourcen profitieren kann.



Die zunehmende Urbanisierung, in Verbindung mit der wirtschaftlichen Entwicklung, stellt auch in anderen Bereichen eine Belastung

der Umwelt dar. Um das **SDG 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“** und **SDG 9 „Widerstandsfähige Infrastruktur“** in Mexiko zu erreichen, muss jetzt in den entsprechenden Sektoren gehandelt werden. Mit dem Projekt „*Städtisch-industrielles Umweltmanagement*“ stärkt die deutsche EZ das Umweltmanagement mexikanischer Städte und Unternehmen. Ziel ist es, die effiziente Nutzung von Siedlungs-, Verkehrs- und Naturflächen, moderne und nachhaltige Verkehrssysteme und einen bewussteren Umgang mit Wasser, Energie und Rohstoffen bei der Entwicklung von Städten und Industrien zu fördern.



Der Umbau der mexikanischen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in eine umwelt- und ressourcenschonende Siedlungswasserwirtschaft erfordert hohe Investitionen.

Um einen Beitrag zu **SDG 6 „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle“** zu leisten, stellt das über nationale Entwicklungsbanken finanzierte FZ-Programm „*Kommunaler Umweltschutz*“ den Kommunen und Versorgungsgesellschaften zinsgünstige Darlehen zur Verfügung. So kann den Folgen des Klimawandels aktiv entgegengewirkt werden.



Auch nehmen Deutschland und Mexiko beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle ein. Die durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) geförderte

deutsch-mexikanische Klimaallianz unterstützt das mexikanische Umweltministerium und das Präsidialamt bei der Umsetzung des mexikanischen Beitrags zum Pariser Klimaabkommen und trägt damit auch zur Erreichung des **SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“** bei. Dabei geht es um die Entwicklung einer langfristigen Strategie, bei der alle gesellschaftlichen Gruppen in den Prozess eingebunden werden sollen. Schnittpunkte zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung und dem Klimaabkommen werden bei der Umsetzung miteinander verzahnt.



Für die Umsetzung von Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sind umweltbezogene Kompetenzen und Berufe gefragt – ogenannte „green skills“, die ein Kernelement

von **SDG 4 „Bildung für alle“** darstellen. In Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und der deutsch-mexikanischen Außenhandelskammer (CAMEXA) unterstützt die deutsche EZ die mexikanischen Partner aus dem öffentlichen und privaten Sektor bei der Weiterentwicklung des mexikanischen Modells der dualen Berufsbildung.



Beispiel 1:

NATURSCHUTZ UNTER WASSER UND AN LAND (SDG 14 UND 15)

Fünf Meeresschutzgebiete im Golf von Kalifornien konnten mit Hilfe des BMU-Programms „*BioMar*“ eingerichtet werden. 1200 km Küstenlinie und 460.000 ha Überflutungsgebiete stehen nun unter Schutz. Hier leben über 900 Fischarten und etwa ein Drittel aller Meeressäuger der Welt. Zudem erhalten zwölf Naturschutzgebiete in der Sierra Madre und am Golf von Mexiko (FZ-Programm „*Sierra y Mar*“) BMZ-Finanzhilfen für die Anpassung an die Klimafolgen. Die Beratung zum *Erhalt der Biodiversität in der Vulkankette Eje Neovolcánico im Zentrum Mexikos* hat zu einer Operationsplanung von 34 föderalen Naturschutzgebieten in der Region geführt.

NACHHALTIGE UND BEDARFSGERECHTE ENERGIE



Fortschritt bei der Erreichung von **SDG 7** „nachhaltige und moderne Energie“ ist von großer Wichtigkeit für Mexiko: Das Land generiert 79% seines Stroms aus fossilen Brennstoffen. Die deutsche EZ engagiert sich, um den Anteil umweltfreundlicher Energie am Energiemix zu erhöhen und die Energieeffizienz zu verbessern. Sie wirkt an der Gestaltung der Rahmenbedingungen mit und berät beispielsweise zu Gesetzen, Strategien, Subventionen und Einspeisetarifen. Das Programm zur *Markterschließung erneuerbarer Energien* fördert die Einführung bislang noch nicht etablierter Technologien für den globalen Klimaschutz. Ein spezielles Programm der „Deutschen Klimatechnologieinitiative“ (DKTI) unterstützt außerdem den *Ausbau der Solarenergie* und hilft beim Aufbau von Finanzierungskapazitäten, beim Technologietransfer und bei der Marktentwicklung. Über die Entwicklungsbank KfW wurden bislang 10 Windparks mitfinanziert, die pro Jahr über 5,7 TWh an elektrischer Energie erzeugen. Dies entspricht einer Emissionsvermeidung von 2,5 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent. Über das FZ-Programm beteiligt sich die KfW ferner an der Finanzierung von vier Solarparks, die sich derzeit im Bau befinden. Damit sollen in Zukunft Emissionen von 720.000 Tonnen CO₂-Äquivalent vermieden werden.

Insbesondere der **integrierte Ansatz**, also die Berücksichtigung der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Wechselwirkungen von entwicklungspolitischen Initiativen, wird von der deutschen EZ in Mexiko ambitioniert verfolgt. Synergien und positive Übertragungseffekte („spill-over-Effekte“) sollen nicht nur zwischen den einzelnen Programmen, sondern auch zwischen den Sektoren gefördert werden. Im Energiesektor bedeutet das zum Beispiel, Abfall auch für die Energiegewinnung zu nutzen. So unterstützt die deutsche EZ Unternehmen der Abfallwirtschaft dabei, *die energetische Nutzung als nachhaltige*

Option zur Verwertung städtischer Abfälle einzuführen. Förderprogramme schaffen Anreize, entsprechende Technologien einzusetzen. Mit dem *Solarenergie-Programm*, das ebenfalls im Rahmen der DKTI gefördert wird, soll der Solartechnologie zum Durchbruch verholfen werden. Über die großvolumige FZ-Finanzierung von Investitionen im Bereich netzgebundener Solar-Photovoltaik und Windkraft leistet die EZ einen weiteren wichtigen Beitrag zur Umsetzung der mexikanischen Energiewende.

Im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit werden Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Bereich Energieeffizienz (Programm „Eco-Crédito Empresarial“ der mexikanischen Entwicklungsbank NAFIN) sowie im energieeffizienten Wohnungsbau (*EcoCasa-Programm* der mexikanischen Entwicklungsbank SHF) finanziert. Über bezahlbaren energieeffizienten Wohnraum und bezahlbare energieeffiziente Elektrogeräte bei KMU (v.a. Kühlschränke, Klimaanlage, Beleuchtung) wird ein nachhaltiges Bewusstsein auch in den unteren Einkommenssegmenten geschärft. Die Skaleneffekte, die über den vermehrten Einsatz von energieeffizienten Lösungen entstehen, haben bereits zu ihrer Verbreitung im mexikanischen Markt geführt. Damit wird ein Beitrag zur Umsetzung der CO₂-Minderungsziele der mexikanischen Regierung geleistet.

Das BMU ist komplementär in diesem Bereich in Mexiko tätig. Ein Vorhaben setzt auf der politischen Ebene an, um die *Energiepolitik stärker auf den Klimaschutz auszurichten*: Umwelt- und Energieressorts sollen ihr Vorgehen kohärent aufeinander abstimmen und gemeinsam den Weg zur Erreichung der mexikanischen Klimaschutzziele beschreiten. Ein anderes Projekt konzentriert sich auf *klimafreundliche Stadtplanung*. Damit werden Städte in die Lage versetzt, mit den negativen Folgen des Klimawandels besser umzugehen. Dadurch wird auch ein Beitrag zur Verringerung der Luftverschmutzung und zur Stärkung von Ökosystemen geleistet.





Beispiel 2:

ENERGIE EFFIZIENT NUTZEN

Das Programm „Eco-Crédito Empresarial“ vermittelt KMU zinsgünstige Kredite, um ineffiziente Geräte gegen neue, energieeffiziente Technologien auszutauschen. Die Rückzahlung der Kredite erfolgt über die jeweiligen Stromrechnungen, wobei der einzelne Kreditnehmer wegen der Energieeinsparungen keine zusätzliche Belastung erfährt. Bis 2017 konnten so in 22.500 KMU rund 50.000 energieeffiziente Kühltaggregate, Klimaanlage und Beleuchtungssysteme finanziert werden. Mit Krediten in Höhe von ca. 65 Mio. Euro werden damit jährlich über 60.000 Tonnen CO₂ eingespart, was in etwa der Durchschnittsemission von 16.700 Mexikanerinnen und Mexikanern pro Jahr entspricht (bei 3,6 Tonnen CO₂-Emissionen pro Kopf im Jahr 2016).

STAAT UND GESELLSCHAFT



Diskriminierung, die Ungleichbehandlung der Geschlechter, Korruption und eine schwache Regierungsführung bilden eine Herausforderung für eine schnelle Entwicklung sozialer und wirtschaftlicher Sektoren in Mexiko. Sie sind ein Hemmnis für die Erreichung vieler SDGs. Deshalb konzentriert sich ein wichtiger Beitrag der Zusammenarbeit auf die Erreichung von **SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“** in Mexiko.

Klar ist: Das Vertrauen in den Staat muss gestärkt werden. So gehört trotz eines Verbots im Jahr 2017 die Folter bei den mexikanischen Sicherheitskräften immer noch zur gängigen Praxis. Mit einem *Projekt des Auswärtigen Amtes (AA) zur Folterprävention* wird die Anwendung neuer Gesetzgebungen gefördert. Das Vorhaben bildet lokale Polizeieinheiten in internationalen rechtlichen Standards aus und vermittelt den Führungskräften Instrumente zur Prävention von Folter. Auch im Bereich der Strafverfolgung und Aufklärung ist die deutsche EZ aktiv. Mehr als 32.000 Menschen gelten in Mexiko als vermisst und/oder sind unter gewaltsamen Umständen „verschwunden“. Mit dem Vorhaben „*Stärkung des Rechtsstaats*“ erhält die Generalstaatsanwaltschaft Schulung und Beratung, um die Aufklärungsrate zu erhöhen und den Umgang mit Opfern und Angehörigen zu verbessern.

Um die gesellschaftliche Teilhabe an politischen Entscheidungen zu gewährleisten, ist gleichzeitig eine starke Zivilgesellschaft unerlässlich. Die mexikanische Zivilgesellschaft ist gut entwickelt und organisiert, oftmals fehlt es jedoch an geeigneten Dialogformaten, bei denen diese Nichtregierungsorganisationen mit staatlichen Akteuren ins Gespräch kommen können. Es ist daher wichtig, Organisationen und Initiativen, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und starke

Institutionen einsetzen, in ihrem Know-How zu stärken. Mit der „*Initiative zur Stärkung der Zivilgesellschaft*“ erhalten Bürgerrechtsorganisationen, Menschenrechtsgruppen und gesellschaftspolitisch engagierte Vereine und Verbände Beratung, um ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern und ihren Einfluss zu erhöhen.

Ein wichtiges Element gerechter Gesellschaften ist das aktive Bekämpfen von Ausgrenzung und extremen Ungleichheiten – ganz nach dem Prinzip der Agenda 2030 „**Niemanden zurücklassen**“. Gefördert durch die TZ-Beratung zur *Weiterentwicklung des mexikanischen Modells der dualen Berufsbildung* werden bereits ca. 3.000 Schülerinnen und Schüler aus 26 Bundesstaaten nach dem dualen System ausgebildet – die meisten davon kommen aus einkommensschwachen und bildungsfernen Haushalten. Die duale Ausbildung schafft eine nachhaltige Grundlage für eine langfristige Berufsperspektive dieser Schüler, ermöglicht eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt und trägt letztlich zur Verringerung von Einkommensunterschieden bei. Weniger junge Menschen wandern in die organisierte Kriminalität ab.

Das *Vorhaben des mexikanisch-deutschen Fonds „Fondo Conjunto“*, in gleichen Anteilen durch die Entwicklungsagentur AMEXCID und das BMZ finanziert, unterstützt beispielsweise Maßnahmen für demokratische Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, öffentliche Sicherheit und soziale Inklusion. Im Rahmen des Fonds kooperieren die deutsche EZ und Mexiko u. a. mit „Save The Children Mexico“ in Gemeinden in Guatemala, El Salvador und Honduras, aus denen eine hohe Anzahl von benachteiligten Kindern und Jugendlichen Richtung Norden migriert. Ziel ist es, Zugang zu Bildung und bessere Lebensbedingungen zu schaffen, um den Hauptursachen von Migration entgegenzuwirken.



Beispiel 3:

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG GEMEINSAM FINANZIEREN (SDG 17)

Im Bereich Klimaschutz wurde die mexikanische Regierung dabei unterstützt, zentrale Maßnahmen und ihren Finanzierungsbedarf zu definieren, um jene Klimaziele zu erreichen, für die Mexiko internationalen Unterstützungsbedarf angemeldet hat. Dies legt den Grundstein, um durch die Identifizierung privater und öffentlicher Finanzierungsquellen sowie die Entwicklung bankfähiger Projekte zusätzliche Mittel zu mobilisieren. Die Ergebnisse werden von der mexikanischen Regierung genutzt um einen konkreten Umsetzungsplan für die Klimaziele zu entwickeln.

Globale Partnerschaften – von und mit Mexiko lernen

Mexiko gehört zu den größten Volkswirtschaften der Welt und übernimmt eine wichtige Vermittlerrolle zwischen Industrie- und Schwellenländern. Als Mitglied der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und der G20-Staaten ist das Land bei internationalen Verhandlungen ein Schlüsselakteur. Im Vorantreiben des globalen Klimaschutzes sind Mexiko und Deutschland gemeinsam Wegbereiter und verfügen über großes Know-How.



Diese exponierte Position macht Mexiko zu einem kompetenten Partner in der Region. Die Mexikanische Agentur für Internationale Entwicklungskooperation (AMEXCID) leitet und koordiniert wichtige Aktivitäten zum Aufbau **globaler Partnerschaften – und damit zur Umsetzung von SDG 17.**

Im Auftrag der G20-Entwicklungsgruppe übernahm die AMEXCID eine tragende Rolle bei der Erarbeitung eines Konzepts für freiwillige Mechanismen gegenseitigen Lernens („peer-learning“) – einem Plan, um den Austausch bewährter Praktiken bei der Umsetzung der Agenda 2030 mit anderen Ländern zu fördern. Hier treten Mexiko und Deutschland gemeinsam und auf Augenhöhe auf, mit dem Ziel, voneinander zu lernen.

Wie die Agenda 2030 finanziert werden kann, ist ein weiteres Arbeitsfeld von AMEXCID. Als Leiter der Gruppe der „Freunde von Monterrey“, einem Gremium, dem über 100 Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen, aus dem privaten Sektor und von zivilgesellschaftlichen Organisationen angehören, diskutiert Mexiko solche Fragen und erarbeitet Vorschläge.

Seit 2018 wird außerdem der Aufbau eines regionalen Agenda 2030 Expertennetzwerks von der deutschen EZ begleitet und von AMEXCID durchgeführt.

Im Sinne des **Prinzips der Universalität der Agenda 2030**, also der gemeinsamen Verantwortung *aller* Länder für die Umsetzung der Agenda 2030, unterstützt das BMZ die Ergänzung der traditionellen Nord-Süd-Zusammenarbeit durch Mitteleinkommensländer des globalen Südens. Deutschland und Mexiko nutzen ihre komplementären Stärken, um im Rahmen der vielfältigen *Dreieckskooperationen* einen signifikanten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Drittländern zu leisten. Mexiko ist in einer Vielzahl von Dreieckskooperationen involviert, etwa zur Nachhaltigkeit von Produktions- und Konsummustern (SDG12) oder im Kontext der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung (SDG 8). Ab 2018 soll gemeinsam mit der Dominikanischen Republik das dortige Katastrophenfrühwarnsystem verbessert werden.

Das Ziel im Blick behalten

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt Mexiko mit konzertierten Initiativen und Projekten bei der Umsetzung der Agenda 2030. Das Engagement des Landes ist beispielhaft und die bisherigen Ergebnisse und Erfolge sind beachtlich. Dennoch steht das Land weiterhin vor großen Herausforderungen. Es müssen noch weitere Anstrengungen unternommen werden, um die SDGs zu erreichen. Das Bewusstsein der Menschen für nachhaltige Entwicklung zu wecken und die aktive Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen an dem Transformationsprozess zu

erreichen, bleibt weiterhin eine Kernaufgabe. Die Zusammenarbeit auf Bundes-, Länder- und Gemeindeebene muss kontinuierlich verbessert werden. Insbesondere Landesregierungen und Kommunen brauchen darüber hinaus mehr technische Unterstützung. Darauf soll in Zukunft im Rahmen des Initiativprogramms Agenda 2030 ein stärkerer Fokus gelegt werden.

Mexiko und Deutschland werden diesen Weg weiter gemeinsam erfolgreich gestalten.



HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat 410 „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung;
Reduzierung von Armut und Ungleichheit“

REDAKTION

GIZ GmbH (Initiativprogramm Agenda 2030 in Mexiko; Sektorvorhaben Agenda 2030)
Das Gedankenklavier (Silvia Domínguez López)

GESTALTUNG

EYES-OPEN, Berlin

FOTOS

Cover: © Vasily Smirnov – Fotolia.com
Seite 2: Martin Jagodzinski
Seite 4/5: © maqzet – Fotolia.com
Seite 8: © robert cicchetti – Fotolia.com

STAND

Dezember 2018

DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0
Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500
→ BMZ Berlin im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

KONTAKT

www.bmz.de